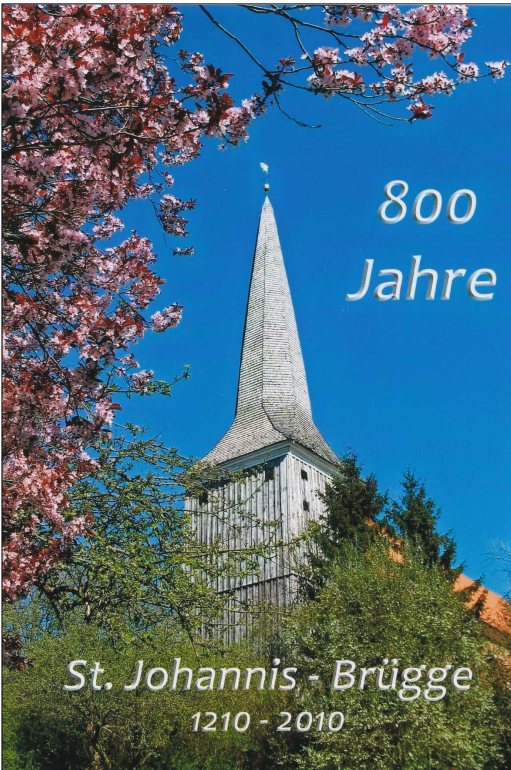


Rolf Pohlmeier

800 Jahre St. Johannis in Brügge

Die Johanniskirche in Brügge feierte im Jahre 2010 ihr 800-jähriges Jubiläum. Sie ist somit im Kirchenkreis Altholstein eine der ältesten Kirchen. Die Brügger Dorfkirche ist ein architektonisches Kleinod, pittoresk gelegen auf einem Kirchenhügel an der vorbeischlängelnden Eider.

Rund 2.300 Gemeindemitglieder leben im Kirchspiel Brügge. Ein Pastor und neun Kirchenvorsteher tragen die Verantwortung für das kirchliche Leben.



Die Festwoche vom 24.06. - 30.06.2010 war eine bunte Mischung aus Gemeindeveranstaltungen, Historischem, Kunst und Kultur.

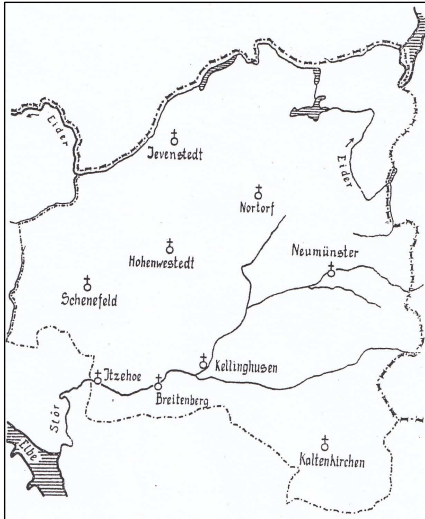
Eine Woche lang fanden in der Kirche, im Pastoratsgarten und im Gemeindehaus Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge und der Festgottesdienst mit der Weihung eines neuen Taufengels statt. Bei sommerlichen Temperaturen genossen viele der Gäste aus Nah und Fern das Festprogramm. So war z.B. das Festkonzert mit einem überragenden Giora Feidmann und dem Gershwin Quartett in der übervollen Kirche sicherlich einer der Höhepunkte der 800-Jahr-Feier.

Kolonisation und Christianisierung, Dorf- und Kirchspielgründungen waren in Holstein eng miteinander verbunden. Zwar wurde schon im 9. Jahrhundert durch den Missionar Ansgar der Grundstein des Christentums gelegt und von Bischof Vicelin später gefestigt, aber erst etwa 300 Jahre danach vermochte das Christentum sich endgültig durchzusetzen, bis endlich eine umfassende Kirchspielorganisation aufgebaut werden konnte.

Der Holstengau war bis dahin kaum besiedelt. Der Grenzstreifen zwischen Neumünster und Kiel mit dem Grenzwald Limes Saxoniae trennte die Slawen von den Sachsen. Durch Rodung wurde Siedlungsraum geschaffen, aber erst nachdem die Slawengefahr beseitigt war.

Geschichtlicher Abriss:

Um 1210 entstand am Lauf der noch jungen Eider im Grenzgebiet zwischen germanischen Holsten und slawischen Wenden eine romanische Kapelle als Ursprungsbau der heutigen Brügger Kirche. Der Raum zwischen Neumünster und Kiel wurde erst in der hochmittelalterlichen Kolonisation von 1150 bis 1250 neu besiedelt.



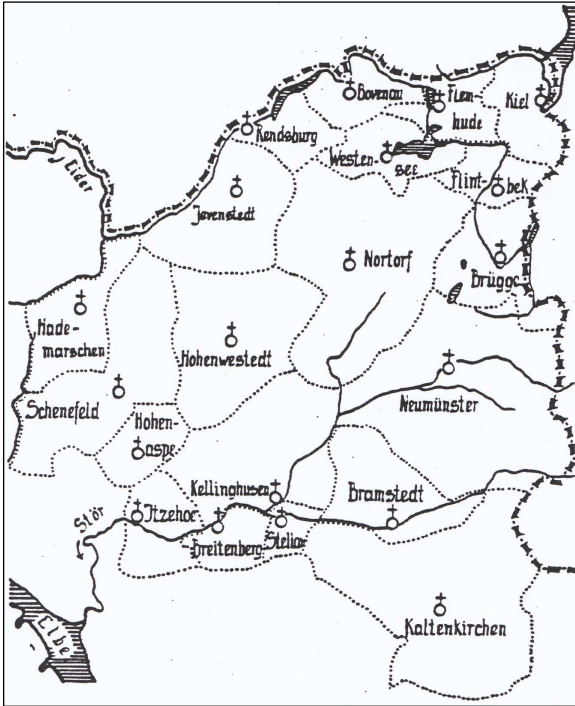
Pfarrkirchen am Ende des 12. Jahrhunderts in Holstein¹

Zunächst wurden die Gründungsdörfer des Obereidergebietes kirchlich vom Urkirchspiel Neumünster aus betreut. Doch die Wege zur Kirche waren den Menschen zu weit und man gründete „Außenstellen“.

Gemeint sind damit Kapellen, die wohl mit einem Kaplan besetzt waren. In Brügge, benannt nach einer Brücke über die hier noch schmale Eider, errichtete man auf einem Hügel über dem Fluss eine solche Kapelle, die Keimzelle der heutigen Kirche.

¹ Quelle: Karl-Heinz Gaasch, Die mittelalterliche Pfarrorganisation in Dithmarschen, Holstein und Stormarn, Teil 2, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte. - Neumünster, Bd. 77, 1953, S. 1-96.

1215 übertrug Albrecht von Orlamünde (Statthalter des dänischen Königs für das Herzogtum Holstein) das Patronat dem Kloster der Augustiner Chorherren in Neumünster. Bereits 1238 wird Brügge als Pfarrkirche und selbständige Kirchengemeinde im Bistum Bremen urkundlich erwähnt. Flintbek folgte bald nach 1238 und danach Kiel um 1242.



Die Kirchspieleinteilung Holsteins um 1300

Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit war das Kirchspiel Brügge bedeutend größer als heute und schloss u. a. Bordesholm, Eiderstede und Wattenbek mit ein. Das Kloster Neumünster wurde 1332 nach Bordesholm verlegt und 1565 säkularisiert. Danach begann die Reformation auch in Brügge voll wirksam zu werden.

Rund 500 Jahre änderte sich an der Ausdehnung der Parochie nichts, bis 1736/38 durch Erlass des damaligen Landesherrn Carl Friedrich von Holstein-Gottorf das Kirchspiel Bordesholm ins Leben gerufen wurde. Es galt, beide Kirchspiele mit ausreichenden Einkünften zu versehen, wobei Bordesholm recht komfortabel ausgestattet wurde mit den Dörfern Mühbrook, Grevenkrug, Schönbek, Negenharrie, Fiefharrie, Wattenbek, Eiderstede, Schmalstede sowie Bordesholm mit seinem Hoffeld.

Dem Kirchspiel Brügge verblieben die Dörfer Bissee, Brügge, Groß Buchwald, Reesdorf, Techelsdorf, Hof Schönhagen, Hof Schönhorst, Langerreihe und der Meierhof Löhndorf.

Etwa 200 Jahre dauerte die 1738 angeordnete Trennung. Im Zuge der Reformen der öffentlichen Verwaltungen schlossen sich im April 1965 die Kirchengemeinden Bordesholm und Brügge zusammen. Doch die Neuordnung fand nicht den Beifall aller Beteiligten. 1957 wurden die Ortschaften Schillsdorf, Schönhagen, Langereihe und Grashorst zur neu gebildeten Kirchengemeinde Bokhorst umgemeindet. Schönhorst schloss sich 1975 der Flintbeker Kirche an.

Mit dem Bau der Christuskirche in Bordesholm 1968 wurden die Seelsorgebezirke neu eingeteilt: 1. Klosterkirche, 2. Christuskirche, 3. St. Johanniskirche Brügge (jetzt mit Negen- und Fiefharrie). Doch die Kritik im damaligen Kirchenvorstand verstummte nicht. Aus der bisherigen Kirchengemeinde Bordesholm-Brügge wurden zum 01.01.1985 drei selbständige Kirchengemeinden.

Der erste Pastor wird 1260 erwähnt: Elerus, plebanus de ponte. Im 15. Jahrhundert bis zur Auflösung des Klosters Bordesholm predigte jeweils einer der Augustiner Chorherren. Von 1451 bis 1738 amtierten in Brügge zwei Pastoren, einer als Hauptpastor. Der erste Geistliche nach der Reformation hieß Johann von Aken (1568).

In der langen Reihe der Pastoren bis heute sind zwei über das Kirchspiel hinaus bekannt geworden. Zunächst der Magister Martin Jacob Owmann (1709 bis zu seinem Tode 1738), der sich wiederholt über hohe Besuche des Landesherrn Herzog Carl Friedrich erfreuen konnte. Owmann stand in hoher Gunst des noch jungen Herren. Historisch besonders wertvoll sind seine Aufzeichnungen über das kirchliche und dörfliche Leben. Sie werden im Brügger Kirchenarchiv aufbewahrt. Pastor Heinrich Harries (1794 bis zu seinem Tode 1802) tat sich auf schriftstellerischem Gebiet hervor und wurde als aufklärerischer Dichter bekannt. Er schrieb auch die Hymne „Heil dir im Siegerkranz“.

Seit 1992 schließlich steht Pastor Henry Koop der Kirchengemeinde als Seelsorger vor. Heute bilden die Gemeinden Bissee, Brügge, Groß Buchwald, Negenharrie, Reesdorf, Techelsdorf und Wattenbek östlich der Schulstraße das Kirchspiel Brügge.